

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.
Freitag den 9. April 1897.
Anfertigungspreis: eine sechshalbseitige Beilage über deren
Raum 10 Pfg., Restansatz 20 Pfg.
Beilagen: Wähl.-Unterstützungsbillett, 1 Mt. 2 Pf.; Zinsausweis
Winger u. Bauerneub., monatl.; Sonntag-Verkauf.

Amliches. Aufforderung

zur
Fotierung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens
auf den 1. April 1897
behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1897 bis 31. März 1898.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fotierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1897 im Staatsanzeiger vom 1. April d. Js. erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit folgendem hingewiesen:

- 1) Den von der vorjährigen Fassion bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassionszettel zugestellt, wogegen diejenigen, welche pro 1. April 1897 erstmals zu Fotieren haben, die Fassionszettel bei der Ortssteuerkommission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassionszettels wird übrigens keine Einrede begründet.
- 2) Der Gewerbe- und Handelsstand wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fotierung der verzinlichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer beigezogenen Handelssteuern gleichwohl ihre sämtlichen verzinlichen Kapitalien oder diesen gleichnachstehenden verzinlichen Ausstände als solche zu versteuern haben, wie auch die verzinlichen und unverzinlichen Forderungungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fotieren sind.
- 3) Die Dienst- und Berufseinkommenssteuerpflichtigen werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alles Dienst- und Berufs-Einkommen, welches den jährlichen Betrag von 350 Mark übersteigt, zu fotieren ist. Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stand vom 1. April 1897; das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnis des der Fotierung unmittelbar vorgegangenen Steuerjahres 1. April 1896 bis 31. März 1897 anzugeben. Auf diese letztere gesetzliche Bestimmung werden insbesondere die in Fabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter mit dem Bemerkten hingewiesen, daß auch neuer wieder die Fabrikbesitzer oder Arbeitgeber ihre mündliche oder schriftliche Fassion entgegennehmen werden und daß diejenigen, welche ihr Dienst-Einkommen gar nicht oder zu nieder fotieren, vom Kameralamt in Untersuchung gezogen werden müssen.
- 4) Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Ausnahme-Behörde oder einer dieser vorgesezten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

5) Zu Vermeidung von Mißverständnissen wird hier bemerkt, daß die in Folge der Konvertierung der württemb. 4^{ten}igen Staats-Obligationen vom 1. Juli ab eintretende Zins-Gemäßigung auf 3 1/2 % für die Fassion ohne Einfluß ist und daß vielmehr die Zinse nach dem Stande am 1. April 1897 mithin in der Höhe von 4 % zu fotieren und zu versteuern sind.

Schließlich erhalten die Ortssteuerkommissionen den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung zur Fassion nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) und der Instruktion zur Vollziehung desselben vom 10. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 171) unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und die Einkommenssteuerausnahme so zu beschleunigen, daß die Aufnahmen längstens bis 15. Mai 1897 hieher übergeben werden können.

Schorndorf, den 8 April 1897.

K. Kameralamt.
Rahner.

1897. Ostern = Ostern 1897.

Große Auswahl in Hasen, Eiern & sonstigen Gegenständen,
in rot, gelb und Süssenzucker-Carmel, Fondant, Conseru, Chocolate, Marzipan etc.

Bisquitt-Hasen und -Lämmer.

Jeden Tag Mohnköpfe, Meringen, Punschgebäck, Einzertörtle,
Bisquitt- und Brottörtchen, Gugelhupfen, verschiedenes Sese-, Thee-
und Kleinbackwerk empfiehlt höflich

Carl Schäfer, Conditorei, Marktplatz.

Schorndorf, 5. April 1897.

Trauer-Anzeige.

In tiefster Schmerz machen wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus traurige Mitteilung, daß unser treubeforgter, innigst geliebter und unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder u. Schwager
Ludwig Peppler,

Fabrikant,
heute mittag 1 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 47 Jahren, unerwartet rasch verchieden ist.

Wer den Verstorbene näher kannte, fühlt mit uns den Schmerz.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Witwe
Pauline Peppler, geb. Jentler
mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Bezirkswirtsverein Schorndorf.

Nächsten Freitag den 9. April ds. Js. fin det bei Colloge & Hies zum „weißen Lamm“ von abends 4 Uhr ab eine

Monatsversammlung

Tagungsordnung:
Referat über die am 31. März in Stuttgart ab. gehaltenen Banbes-
auschuss-Sitzung. Einzug ausstehender Gelder, wozu freundl. einlad. et.

Namens des Ausschusses:
Schriftführer G. Kraft.

Frühe & späte Saatkartoffeln

treffen wieder in verschiedenen guten Sorten bis Donnerstag ein.

Gustav Kraiß, b. Hirsch.

Schorndorf.

Die Abstempelung der

4^{igen} Württ. Staats-Obligationen

besorgt

Carl Hahn.

Kriegerverein Schorndorf.

Der Verein erfüllt die traurige Pflicht, die Kameraden von Stadt und Land von dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Kameraden

Ludwig Peppler,

unseres langjährigen Vereins-Vorstandes, zugleich Bezirksobmann und Mitglied des württ. Kriegerbundes geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. April, mittags 2 Uhr statt, wozu die Kameraden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden. Sammlung präzis 1 1/2 Uhr vor dem hies. Rathaus.

Der Ausschuss.



Der Verein beteiligt sich an der Beer-
digung des Herrn

Ludwig Peppler,

Fabrikant,

Donnerstag mittag 2 Uhr. Sammlung
um 1 1/2 Uhr am Rathaus.

Der Ausschuss.

Empfehle meine reichhaltige

Tapetenmusterkarte

zur gefälligen Bemäßung.

Karl Bay, Maler.

Stuttgart.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum, sowie den Herren Reisenden sein

Gasthaus z. Eisenbahn,

Friedrichstraße 40, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.
Schöne Fremdenzimmer, gute, bürgerliche Küche, reine, selbst-
gezogene neue und alte Weine, prima Reich'sches Bier, hell und
bunfel.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein der Besitzer

Gottlob Eisenmann,

früher z. Remstal.

Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Geradstetten ist erloschen. Schorndorf, den 8. April 1897. A. Oberamt. Leblichener.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Rohrborn ist erloschen. Schorndorf, den 8. April 1897. A. Oberamt. Leblichener.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Gauerbsbronn ist erloschen. Schorndorf, den 9. April 1897. A. Oberamt. Leblichener.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molckereifestes in Gerabronn. Mit Genehmigung des A. Ministeriums des Innern wird an der Molckereifabrik zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Bewertung derselben mittelst der für die Gauschaltung und den Handbetrieb der Molckerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorzunehmenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molckereinstruktors zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Kennzettel. Der Beginn des Kurzes ist auf Montag den 17. Mai d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ernisse in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gefühle um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schriftlichen Ansuchen über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 20. April d. J. an das „Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuenden. Stuttgart, den 31. März 1897. v. D. W.

Württembergischer Landtag. Stuttgart, 6. April. 115. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Nach Erledigung der Einläufe fährt die Kammer in der Beratung des Finanzetat's fort. Zu Kap. 112—117 (Ertrag der Domänen) giebt Bericht Herr v. Geß einen Überblick auf die Wünsche und Erklärungen dieses Hauses und einzelner Interessenten über die Organisation des Forstwesens (Abfassung der Forstämter etc.). Herr v. Hermann spricht für Vertheilung der Forstmeisterstellen. Wenn man diese aufhebe, so werde bloß die Aufsicht über die Forsten nach Stuttgart verlegt, aber rein gar nichts erspart. Man möge drei bis vier Bezirke zu einem Forstamt vereinigen. Abg. Maurer beschwert sich darüber, daß die Holzverkäufe nicht mehr im Walde abgehalten werden und daß große Schläge Langholz an einen Händler abgegeben werden, so daß der Kleinhandwerker sehr geschädigt werde. Letzterer aber zahle höhere Preise, als die Großhändler, welche „Ringe“ bilden. Abg. Rathgeb wünscht, daß man die Stöcke und Wurzeln der gefällten Bäume besonders an die kleine Leute verkaufe, wie dies früher der Fall gewesen. Mit Laubstreu könne man das Vieh warm erhalten, was die Tierärzte zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche empfehlen. Man möge daher Laubstreu zu billigen Preisen abgeben.

Der Finanzminister erklärt, die Mehrheit der Mitglieder der Forstdirektion sei für Aufhebung der Forstämter und Vertheilung der Zahl der Revier-Beamten, welche zu Oberförstern erhoben werden sollen. Die Inzpetition sollte dann von der Forstdirektion ausgeübt werden. Der Minister betont, daß die Forstverwaltung nach Beilegung der Forstämter nicht billiger werden dürfte. Es handle

sich also nur um Abwägung der technischen Organisationsgründe. v. Geß tritt zunächst den Ausführungen des Herrn v. Hermann entgegen. „Statt jetziger 146 Revierförster würden wir 500 Förster alter Ordnung, fast 16 Forstmeister deren ca. 50 erhalten; auch könne man die Förster alter Ordnung nicht an besonderen Schulen nach dem Muster der Ackerbauschulen ausbilden. Diese Bildung wäre ungenügend. Die Neu-Organisation mit Abschaffung der restlichen 16 Forstämter würde keinesfalls mehr kosten als die bisherige Organisation. Die einheitliche Bewirtschaftung und Kontrolle unserer Wälder würde diesen zugute kommen.“

Als Gegenüber Dr. Kleine spricht gleichfalls für völlige Aufhebung der Forstämter. Abg. Schöler wünscht, daß den fast ausschließlich von Staatswäldungen umgebenen Gemeinden mehr Laubstreu abgegeben werde. Abg. Schrempf unterläßt die Ausführungen des Abg. Maurer. Man solle das auf der Solitude lagende Holz nicht im Stuttgarter Stadtpark verkaufen. Die Stochholzverkäufe sollte man wieder einführen. Solange eine Nachfrage nach Stochholz bestiehe, sollte man ihr im Interesse der kleinen Leute genügen.

Oberforstrat Speidel: Im Interesse der großen Holzkäufer dürfe man keine allzu kleine Holzverkäufe abhalten. Das liege auch im Interesse der Verwaltung. Abg. Schrempf erwidert dem Oberforstrat, daß die hier vorgeschlagenen Wünsche nur als solche, nicht als Tadel und Vorwürfe aufgefaßt werden sollen. Es handle sich hier nicht um forsttechnische Fragen, sondern um berechtigende Wünsche des Volkes und diese sollten nach Thunlichkeit befriedigt werden, auch wenn einmal ein Mehretrag aus dem Walde für die Staatskasse nicht erzielt werde.

Die Freiherrn v. Böllwarth und v. Hermann beschwerten sich über die hohen Preise für Laubstreu in Schönbühl. Abg. Venerle beschwert sich ungenügende Laubstreuabgabe im Bezirk Kirchheim. Abg. Schrempf bittet, daß man solange noch Eichenlohe produziere, bis die Lindenproduktion wenigstens die Selbstkosten einbringe. Das Militär brauche im Ernstfalle Holzgeld. Oberforstrat v. Speidel erwidert, für die Linden werde zu wenig bezahlt. Abg. Hennning wünscht größere Laubstreu-Abgabe an die kleinen Landwirte. Der Finanzminister verspricht möglichste Berücksichtigung dieser Wünsche. Abg. Spieß spricht für reichliche und billige Abgabe von Laubstreu. Der Finanzminister verspricht dies. Den Wäldern dürfe man nicht zu viel Laubstreu entziehen, sonst gehen die Einnahmen aus den Holzverträgen bald zurück. Abg. Egger. Im Walde gebe es manche Mähe, wo man Laubstreu ohne Schaden für den Wald wegnehmen könne. Die einzelnen Titel des Kap. 112 werden nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Ungebegebenheiten.

Aus Schwaben. Schorndorf, 9. April. Ein großartiger Trauerzug, wie ihn wohl unsere Stadt noch nie gesehen, bewegte sich gestern nachmittag mit der sterblichen Hülle des Herrn Fabrikanten Ludwig Weppler durch die Hauptstraße nach dem Friedhofe. Zwölf Vereine mit ihren Fahnen folgten dem Sarge, dem die Stadtmusik, den Bethovenschen Trauermarsch blasend, vorausschritt. Am Grabe, das schön mit Gestirnen und Blumen gezieret war, sang zur Einleitung der Beerdigung der Liederkreis das Lied „Mag auch die Liebe weinen“ (von Im. Faust). Nach der Einsegnung und den Grabsalutschüssen legte General v. Reinhardt in Namen des Präsidiums des würt. Kriegerbundes dem verstorbenen Kameraden einen Lorbeerkranz zum Danke für seine Thätigkeit als Bezirks-Obmann und Landes-Ausführungsmittelglied des würt. Kriegerbundes nieder, weitere Kränze legten nieder: Herr Apoth. Pal in als Vize-Vorstand des Kriegervereins, Fabrikant Dietterle von den Kameraden in Borch und dem Bau-Ausschuß der Rems-gau-Sterbekasse, Herr Veteranen-Vereinsvorstand Gichele von den Krieger-Kameraden, Herr Kaufmann und Ho-

spitalpfleger Jahn von den Lieberkrankenvereinen für seine langjährige Thätigkeit als Vorstand des Sängerbundes, Herr Fabrikant Gabelernamens des Handels-Vereins Schorndorf, Herr Heilig im Auftrag der Arbeiter, dem wohlwollenden und stets gütigen Prinzipal, Herr Bezirksgeometer Schloß im Namen eines engeren Freundeskreises. Über den Bezirksverein waren auch noch die Vorstände von Borch, Ombund, Alen und Maderberg mit Abordnungen herbei gekommen. Der Lieberkranz schloß mit dem alten Wartenchor „Stumm schläft der Säger“ die erste Feier.

Die Anordnung und der Verlauf der Leichenfeier war von wohlthuender Harmonie und ehrte nicht nur den allseitig beliebten und allzuletzt geschiedenen Kameraden, Freund und Sängerkameraden, sondern gab auch ein sehr liebliches Bild von Einmütigkeit und Kameradschaftsgeist, der die einzelnen Vereine unter sich verbindet. -- Der Zeitung gebührt alle Ehre, es war trotz der großen Teilnahme am Trauerzuge Ordnung und liebliches Zusammenwirken, das jedermann wohl thun mußte und auch auf die vielen Fremden einen sehr guten Eindruck machte.

Stuttgart, 7. April. Die Volkspartei hat heute ihren Antrag auf Abschaffung des Umgelbes eingebracht. Sie will den Anfall teils durch Erhöhung der Wirtschaftsporteln der Umgelbespflichtigen, teils durch die Erträge der Einkommensteuer decken.

Rudwigsburg, 7. April. Legten Sonntag abend sprang während der Fahrt ein Soldat des Grenadier-Regiments Königin Olga in Stuttgart aus dem Zug 173 in der Nähe der Glasfabrik bei Zuffenhausen, nachdem ihm zuvor seine Mähe durchs Fenster gefallen war. Der Soldat stürzte dabei mit voller Wucht zu Boden und die Hühnung hinab; er erhob sich aber selbst wieder und konnte sich trotz vieler Verletzungen noch auf den Bahnhof Zuffenhausen begeben, wo er verbunden wurde.

Leutkirch, 7. April. Gestern vormittag fiel das zwei Jahre alte Kind des Lehrers Sp. in die angestrichene Senack. Ein junger Lehrgeselle, der sich auf der Wanderschaft befand, stürzte in die kalte tiefe Flut und rettete dem Kind das Leben.

Geförre-Angarn. Graz, 7. April. Montag nachmittag 4 1/2 Uhr fand in Roßnitz ein Erdbeben statt, daselbst dauerte unter donnerähnlichem Getöse 15 Sekunden.

Nord-Amerika. Washington, 7. April. Es verläutet, der Präsident werde eine Botschaft an den Kongreß richten, worin die staatliche Unterfütterung der durch die Ueberflchwemmung des Mississippi Betroffenen verlangt wird. Das Ueberflschwemmungsgebiet hat eine Ausdehnung wie bisher noch nie; es ist 300 Meilen lang und 45 Meilen breit. 60 000 Personen haben ihr Eigentum verloren; über 50 Städte und Dörfer stehen unter Wasser.

Venezia Nachrichten.

Berlin, 8. April. Staatssekretär Dr. Stephan, der abends noch bei Besinnung war, verschied nach Mitternacht, 12 1/2 Uhr, sanft und ohne Todeskampf.

Wie eine weitere Depesche mittelt, war das Reichspostamt bis nach Mitternacht von einer teilnahmsvollen Menge umlagert. Noch in später Abendstunde erschienen Staatssekretär Freiherr v. Marichall, Minister Thielens, Oberhofmarschall Graf zu Guleburg, Prinz Hohenzollern u. A., um sich nach dem Befinden des Schwermranken zu erkundigen. Hamburg, 8. April. Die „Hamburger Nachr.“ veröffentlicht gestern nachfolgenden Dank Wisnards:

Friedrich Krug, 6. April 1897. Meine Freunde im Deutschen Reich und im Auslande haben mich auch in diesem Jahre zu meinem Geburtstag so reich durch Begrüßungen beehrt, daß es mir zu meinem Bedauern nach Maßgabe meiner Arbeitskraft nicht möglich ist, für jeden Glückwunsch besonders zu danken. Ich bitte deshalb Alle, die meiner am 1. April d. J. freundlich gedacht haben, meinen herzlichsten Dank für den

neuen Beweis ihres Wohlwollens durch diese Veröffentlichung entgegenzunehmen.

Paris, 8. April. Ein schreckliches Drama ereignete sich gestern in der rue d'annonciation der Vorstadt Bassy. Eine 40-jährige Frau, Namens Thibaut, stürzte sich in einem Anfall von Säuerwahn mit ihrem 4-jährigen Töchterchen von dem Balkon des 4. Stocks. Die Frau blieb auf der Stelle tot, das Kind trug lebensfähige Verletzungen davon.

Petersburg, 8. April. Die Zren-Akteilung des Krankenhauses zu Farosslaw, worin 40 geistesgestörte Frauen untergebracht waren, ist niedergebrannt. 30 Frauen kamen in den Flammen um.

Kandia, 8. April. Gestern abend brach in der Nähe der Kathedrale Feuer aus, eine ganze Anzahl Häuser brennt. Engländer und Italiener reißen die Häuser ein, um das Fortschreiten des Feuers zu hemmen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Madrid, 8. April. Meldungen aus

Manilla bringen Einzelheiten, welche die Wichtigkeit der Einnahme Malaton's beweisen. Die Aufständigen verloren 400 Tote, 30 Gefangene und eine Menge Kanonen, die Spanier hatten einen Verlust von 120 Mann, darunter mehrere höhere Offiziere. 2000 Aufständische sind bereit, sich zu unterwerfen.

Manila, 8. April. Die Orte San Francisco und Malaton, wo fast der gesamte Rest der Aufständischen sich verschauzt hatte, wurde von den Spaniern genommen. Die Aufständischen flohen nach erbittertem Kampfe unter sehr starken Verlusten.

Pratavia, 8. April. Nach einer gestern abend von der Delagoa ab eingegangenen Nachricht befindet sich das ganze Gazaland in in offener Empörung. 25 000 aufrührerische Eingeborene sind innerhalb des Landes 40 Meilen von der Transvaalgrenze versammelt. Die portugiesischen Truppen werden mobilisiert.

Kreta, 8. April. Gestern abend fanden an verschiedenen Punkten der Insel Zusammenstöße statt. Ueberall traten die Aufständischen als Angreifer auf. Bei Mizamo und Geracleion fanden seit zwei Tagen heftige Kämpfe statt, jedoch mit geringem Verlust auf beiden Seiten.

Kanea, 8. April. Um Citta sind 2000 Insurgenten zusammengezogen. Der Kommandant des französischen Kriegsschiffes „General Chanzy“ hat in Erwartung eines Angriffs 5 Kanonen ausgeschifft. Aus dem Bezirk Misamo wurde ein Schreiben von den Aufständischen an die Admiralität gerichtet, worin dasselben von dem bevorstehenden Angriff auf das Fort benachrichtigt werden. Die türkische Garnison des Forts bittet um Entlassung.

Berlin, 9. April. Den Morgenblättern zufolge steht fest, daß die Beisetzung Dr. v. Stephan's am Sonntag mittag stattfinden. Vorher sei eine Trauerfeier im Reichspostamt.

Dargau, 9. April. Bei der gestrigen Reichstagswahl erhielt nach dem Ergebnisse von 8 Städten und 42 Dörfern Bismarck (Reichspartei) 2758 und Ströbele (frei. Volksp.) 4944 Stimmen.

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Zimmern Müller & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Hoheneggen. Beifahrer-Record.

Am Mittwoch den 14. April, nachmittags 5 Uhr wird im „Möhl“ in Boach die Beifahrer von ca. 200 Zentner Zement und 48 Zentner Eisenwert von Endersbach ins Konbachtal im Ostreich vergeben.

Bekanntmachung, betr. die Waldfeuerordnung. Zu Folge oberamtlichen Auftrags werden nachstehende Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879, welche an Stelle des ersten Teiles der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 getreten sind, zur genaueren Nachachtung bekannt gemacht:

- Art. 30. Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer
 - 1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
 - 2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwährend oder unvorsichtig handhabt,
 - 3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Reichs-Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Fall der Erlaubnis, dasselbe gebrüht zu beaufsichtigen oder auszuführen unterläßt, oder den bei Erteilung der Erlaubnis ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
 - 4) wer bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Forstbeamten zur Hülfsleistung nicht nachkommt, obschon er derselben ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.
- Art. 31. Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben
 - 1) ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Kohlenplätze, Meiler, oder dergleichen Feuerstellen errichtet, oder den in Beziehung auf die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen gegebenen Vorschriften der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt,
 - 2) brennende Kohlenmeiler ohne Aufsicht läßt,
 - 3) aus Meilern Kohlen auszieht oder abführen läßt, ohne dieselben gelichtet zu haben.
- Art. 32. Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felder, welche an Waldflächen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde ab brennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt. Sodann legt § 31 des zweiten Teils der Waldfeuerordnung die allgemeine Verpflichtung zur alsbaldigen Anzeige erdorteter Waldbrände unter Strafandrohung fest. Schorndorf, den 8. April 1897. Stadtschultheißenamt. Fria.

Bahlungs-Aufforderung.

Mit Ablauf des 31. März 1897 sind sämtliche Schuldigkeiten pro 1. April 1896/97 zur Stadtpflege, zur Bezahlung in ihrem ganzen Betrage fällig. Es ergeht hierdurch an die Restanten von Capitalzinsen, Steuern aus Capitals, Dienst- und Veräußer-Einkommen, Sand- und Rießschulden, für erkauftes Eis, Holz, Gras, Erde, Heu- und Stroh, Getreide, Ercen, Laub u. c., Restanten von Strafen, Bacht-, Försch- u. Geldern u. s. w. die dringende Aufforderung zu unverzüglicher Bezahlung ihrer Schuldigkeiten, andernfalls man sich veranlaßt sehen möchte, nach Verlauf dieses Monats gegen die Säumigen Schuldlage zu erheben. Für die Steuer-Restanten wird im Laufe dieses Monats eine Steuer-Abrechnung besonders ausgeschrieben werden. Den 6. April 1897. Stadtpflege Schorndorf.

Schorndorf. Die bürgerlichen Collegien haben am 6./18. März 1897 beschloffen, vom 1. April 1897 bis 31. März 1899 einen

Zuschlag zur Eigenschaftsacrise

im Betrag von 40 S von je 100 M des der staatlichen Acrise unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung zu erheben und es ist dieser Beschluß von den Ministerien des Innern und der Finanzen am 1. ds. Mis., mit Wirkung vom 1. Juni ds. J. an genehmigt worden. Den 8. April 1897.

Stadtschultheißenamt.

Eine schöne Auswahl in

Divan, Sopha und Polsterstühle sowie alle möglichen Sattlerwaren empfiehlt billig

C. Zucker, C. Hüllers Nachfolger. Eine Anzahl Rouleaux giebt billig ab. Der Obige.

Catania-Berg-Orangen, per Et. 6 und 8 Pfg.

Messina-Orangen, per Et. 10 und 12 Pfg.

Messina-Blut-Orangen, per Et. 12 und 15 Pfg.

empfehlen Carl Schäfer, Conditor.

Schell-Fische

treffen Mittwoch abend oder Donnerstags früh ein und empfiehlt solche Carl Schäfer am Markt.

Sch. W. Münder. Auf Georgii oder 1. Mai suche ich eine selbständige Köchin, die auch in Hausarbeiten tüchtig ist. Frau Anna Böhm, Backstraße 32.

Gier-Farben, in allen Nuancen empfiehlt Carl Schäfer, Conditor.

Bumpbrunnen, samt Schale verkauft weil entbehrlich. J. Sahn, Kunstmühle.

Heu und Stroh, verkauft Buchbinder Gudner.

25 Ctr. schönes, gut eingebrachtes Dehm, hat zu verkaufen. B. Krantz, Vorstadt.

750 Mark, sucht gegen Gütersicherheit aufzunehmen. Wer, sagt die Red.

Zu Hochzeitsgesellschaften empfehle

Lüche- & Haushaltungs-Artikel

aller Art zu den billigsten Preisen. Fr. Venz, Vorstadt.

Gartengeräte für Kinder (Spate, Haue und Rechen) empfiehlt

Fr. Venz, Vorstadt. 750 Mark, sucht gegen Gütersicherheit aufzunehmen. Wer, sagt die Red.

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 10. April 1897.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Insertionspreis: eine angelegte Zeile oder deren
Raum 10 Pfg. Fortsetzung 20 Pfg.
Beilagen: Wochl.: Unterhaltungsbillett, 14 Pfg. Jugendfreund
Winger- u. Bauerfreund, monatl.: Sonntagsges. unten.

Amtliches.
Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Unter-
bach ist erloschen.
Schorndorf, den 10. April 1897.
A. Oberamt. Leblichner.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Neutlingen, 8. April. Heute früh ver-
schied hier selbst nach längerer Krankheit der
Oberamtmann unseres Bezirks, Herr Regierungs-
rat Kauffmann.

Göppingen, 8. April. Heute früh fand
man eine etwa 25jährige Frauensperson im
Heubach tot liegen. Ein Selbstmord scheint
nicht vorzuliegen, da an dieser Stelle das Was-
ser zu nieder ist.

Heilbronn, 8. April. Heute kam das
Eisenbahnunglück, welches am 31. Okt. v. J.
abends zwischen Ellhofen und Sülzbach vorfam,
unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors
Wißlich zur Verhandlung. Angeklagt sind der
Eisenbahnschaffner (stellv. Zugmeister) Kasper
Kohnle und der Hilfsbremser Friedrich Busch,
beide in Crailsheim wohnhaft. Der Material-
schaden beträgt einschließlich der Auslagen für
Wiederherstellung der Bahnlinie, Abräumen etc.
zusammen 32 384 M., außerdem waren Sterbe-
gelder zu entrichten und sind Zahrentrenten in
Gesamthöhe von 1339 M. zu bezahlen. Die
Angeklagten wurden deshalb je wegen eines
Vergehens der Gefährdung eines Eisenbahn-
transports je zu der Gefängnisstrafe von zwei
Monaten und in die Kosten des Verfahrens
verurteilt.

Deutsches Reich.
Berlin, 8. April. In den hiesigen Abend-
blätter spiegelt sich abgelesen von einer einzigen
Ausnahme die Ansicht von einer beruhigteren
Situation der orientalischen Dinge wieder. Die
Erörterung der Blockade tritt zurück und auch
an einen Ausbruch des Krieges zwischen Türkei

und Griechenland vermag nach den heute hier
vorliegenden Nachrichten niemand mehr ernsthaft
zu glauben.

Hamburg, 6. April. Eine wackere See-
mannschaft hat am 2. ds. Mts. die Besatzung
des in Hamburg eingekommenen Fischdampfers
„Paul“ auf der Heimreise ausgeführt. Der
Seeämter-Berichterstatler des „Hamb. Korr.“
schreibt hierüber folgende Einzelheiten: Am 30.
März, morgens 6 Uhr, traf der Dampfer 20
Seemeilen N.W. von Lohdefeuer an der jüti-
schen Küste bei schwerem W.W.-Sturm und
hoher See die norwegische Brigg „Tana“ Kap-
itän Brestle, aus Tvedestrand mit einer Ladung
Holz von Tvedestrand nach Treepport be-
stimmt, mit der Notflagge im Topp an.

Als man sich dem Schiffe näherte, sah man die aus
acht Mann bestehende Besatzung auf dem Ka-
jütendeck stehen und Zeichen geben. Das Schiff
war voll Wasser, die Deckladung und Verschän-
gung bereits zum größten Teil über Bord ge-
rissen und die Segel weggeschlagen, so daß das
Schiff ein der baldigen Strandung preisgege-
benes Wrack bildete. Bei dem Sturm war es
unmöglich, ein Boot auszufegen, als die Be-
satzung der Brigg ihr Boot zu Wasser ließ,
schlug es sofort voll und trieb weg. Als letz-
tes Rettungsmittel wurde versucht, eine Ver-
bindung beider Schiffe mittels der dicken Ma-
nilaleine des „Paul“ herzustellen. Nach vieler
Mühe gelang dies und unter größter Lebens-
gefahr gelangten sieben Mann von der „Tana“
an Bord des „Paul.“ Da zerriß das Tau,
und ein Schiffsjunge blieb allein auf dem Wrack
zurück. Trotz der großen Gefahr für das eigene
Schiff wagte es nun der Führer des „Paul“,
Kapitän Dood, so nahe an das steuerlos treib-
ende Wrack heranzudampfen, daß der Junge
an Bord des Fischdampfers überpingen konnte.
Hierbei wurden die Schiffe von der hohen See
so heftig zusammengeworfen, daß auch der „Paul“
erheblichen Schaden erlitt. Nach vierstündiger
schwerer Arbeit war die Rettung glücklich voll-
endet. Nachdem der „Paul“ noch zwei Stun-
den beim Wrack geblieben, geriet letzteres in

die Brandung und strandete. Die Schiffbrü-
chigen befanden eine rührende Dankbarkeit gegen
ihre Retter und wissen die mutige That nicht
genug zu preisen.

Frankreich.

Die Regierung der letzten Tage haben
in Frankreich große Ueberherrungen herbei-
geführt und Verheerungen angerichtet.

Toulon, 8. April. Die „Lionis“, „Dague“
und „Bonbe“ gehen morgen von hier nach
Kreta ab.

Neueste Nachrichten.

London, 9. April. Die Flotte hat diese
Woche drei Zirkulare an die Mächte geschickt; das
erste fordert die schnelle Räumung Kretas durch
die griechischen Truppen, das zweite protestiert
voraus gegen die Ernennung eines Gouverneurs
für Kreta durch die Mächte, das dritte gegen die
Ungerechtigkeit, die mohammedanischen Kreter zu
entwaffnen, während die christlichen die Waffen
behalten dürfen.

London, 9. April. Der Kapitän des öster-
reichischen Kriegsschiffs „Konprinzessin Stefanie“
erhielt einen Brief von den Jünglingen aus Ri-
samo, in welchem erklärt wird, daß im Falle eines
bewaffneten Vorgehens der Mächte die Jüng-
sten verfahren würden, als wären sie im Kriegs-
zustande. Der Kampf wird nicht erwartet.
Der österreichische Admiral wird heute nach Ri-
samo gehen. Man hält es für wahrscheinlich, daß
die Blockhäuser zerstört werden, um sie nicht in
die Hände der Jünglinge fallen zu lassen.

Konstantinopel, 9. April. Vorgefesselt und
gestern sind zwei Eisenbahnzüge nebst Pferden
von Muradli nach Karasera abgegangen. Heute
beginnt die Beförderung der 7. Mediz-Division
nach Karasera. Es verläuft, daß auch die 6.
Division des II. Armeekorps, die gleichfalls zur
Uebung mit Mauerjagern gegenwärtig mobil
gemacht wird, an die griechische Grenze geschickt
werden soll.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Höcker
E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Ungarn.
Erzählung von L. Arnefeld.
Nachdruck verboten.
10. Fortsetzung.

„Da geht der Herr Baumeister vorüber und
hat doch nicht einen Blick für den Bau,“ sagte
einer der Maurer, welche an einem der zahlreichen
Bauten in der Grünwald-Kolonie beschäftigt waren,
zu mehreren seiner Gefährten, mit denen er früh-
stückend auf Brettern und Balken beisammen saß,
und wies mit der Hand nach Paul Ebel, der, aus
seiner Villa kommend, gesenkten Hauptes, ohne
nach rechts oder links zu sehen, die St. Huber-
tuss-Allee hinunter ging.

„Wundert Dich denn das noch?“ fragte ein
zweiter, während er mit dem Einlegemeßer ein
Stück von der Wurst, die er zwischen Daumen
und Zeigefinger der linken Hand eingeklemmt hielt,
abschnitt und es nebst einem großen Bissen But-
terbrot in den Mund schob. „Er läßt sich ja
kaum mehr hier sehen, wenn ihn der Maurerpo-
lier nicht mit Gewalt herbeiholt, und der Ihu's

nicht eßt, er ist froh, daß er machen kann, was er
will.“
„Was soll daraus nur noch werden?“ fragte
ein dritter treuherzig und rief dadurch ein lautes
Gelächter bei den Umstehenden hervor.

„Nur nicht ängstlich, Steger, wir werden
auch ohne ihn fertig,“ rief man ihm zu.
„Aber wie?“ meinte nun doch ein anderer
und kratzte sich nachdenklich hinter den Ohren.
„Sagt, was Ihr wollt, ich laß mir lieber von
dem Baumeister was sagen, als von dem Polier,
denn bei jenem hat alles Hand und Fuß.“ Er
sah sich um, ob sein Urteil nicht ein Ohr erreicht
habe, für das es nicht bestimmt war, und fuhr
dann fort: „Es war doch ein anderes Leben, als
der Baumeister Tag für Tag hier herumliegend, die
Augen überall hatte, und keiner keine Minute vor
ihm sicher war.“

„Dast recht, Schmitz! Profit!“ antwortete
Steger und hielt ihm die „Weiße“, das große,
weite, mit schäumendem Weißbier gefüllte Glas,
das er mit seinen beiden großen, schwieligen Hän-
den kaum zu umspannen vermochte, zum Anstoßen

hin, „und wenn der Bau hier fertig ist, was
dann, Richter?“
„Na, dann wird ein anderer angefangen,“
antwortete der Angeredete, welcher vorher erklärt
hatte, man könne ohne den Baumeister sehr gut
fertig werden. „Es ist ja alles schon paratellert
und abgesteckt. Eine Sünde und Schande ist es
eigentlich, daß man nun auch noch das letzte Fied-
chen verliert, wo man an Sonn- und Feiertagen
einen Mund voll frische Luft schöpfen konnte,“
fügte er grimmig hinzu.

„Na, na, alter Sohn, nur nicht so hitzig,
nimmt ja doch lieber 'nen Mund voll Schnaps,
wie einen voll frische Luft,“ spottete Schmitz.
„Ach, was versteht Ihr wohl davon, hättet
nur neulich hören sollen, was der Professor alles
von Dönt geredet hat, ohne den kann kein Mensch
leben, und den hat man nur im Wald, und wenn
man den umhaut und bebaut, dann —“

„Seben wir erst recht, denn dann giebt's für
uns zu verdienen,“ fiel ihm alter Arbeiter lachend
in die Rede. „Na, dann sperre nur das Maul
recht auf, für's erste giebt's hier noch Walz genug.“
(Fortsetzung folgt.)



Frühjahrs-Saison 1897.

Reichhaltigste Auswahl in Damen-Confection.

Anfertigung von Costumes und Confection
nach Maß in eigener Werkstätte.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in
Damenconfection und Kleiderstoffen.

Streng reelle Bedienung!

Niederste Preise!

C. Brenninger & Co. Großfürsten

Stuttgart.

Münzstraße 1 & 7.

Regenschirme

von 1 Mk. 60 Pfg. an
empfiehlt in schönster Auswahl.
Dreher Lenz, Vorstadt.
Ebenso

Spazierstöcke

in schönster Auswahl billigst.
Der Obige.

Heizer

Einem tüchtigen, soliden
sucht
Wolz, Weberei.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör und
Wasserleitung hat bis Satobi zu ver-
mieten.
Schmid, Buchbinder.

Sämtliche Schulbücher

für die
Latein-, Real- und Volksschulen
sind in soliden und dauerhaften Einbänden zu beziehen durch
Paul Nöcker, Buchhandlung.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgew. Mk. 75 000. 30 000. 10 000. u. f. w.
Originallose à 3 Mk., Ziehung 22. -- 23. April ds. Jrs.
Stuttgarter Pferdewoche. Altstadt-Mattw. Geldloose
je à M. 1. -- pr. Loos. Porto 10 S, jede Liste 15 S
empfiehlt J. Schweibert, Generalagentur, Stuttgart. (D 9)

Weinbergknecht gesucht,

ein jüngerer, durchaus sol. in bau-
ernde Stelle.
J. Luz, Böblingerstr. 168,
Korkvorstadt Stuttgart.

Ein solides Mädchen

wird gesucht ins Pfarrhaus nach
Pfladerhausen.

Ev. Arbeiter-Verein.

Die heutige
Versammlung
findet besonderer Umstände wegen
im Waldhorn statt.

Der Vorstand.

Von Samstag an ist meine Wirtschaft

wieder eröffnet.
Frau Perz, Bäckers We.
Auch Flaschenbier im Ausschank.

Schöne Milch-Schurine

verkauft
Bäcker Junginger,
Vorstadt.

Hierzu eine Beilage und der Winger-
und Bauerfreund.